
Tagungsort:

Universität Hamburg,
Hörsaal 221, Flügelbau West,
Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg
www.uni-hamburg.de

Freitag, 20. April 2007**19.00 Uhr**

Eröffnung des Tagungsbüros

20.00–22.00 Uhr

Wohnen in der globalisierten Welt?
- Podiumsdiskussion -

Prof. Dr. h. c. Thomas Albrecht, *Architekt*
Dr. Dieter Bartetzko, *Architekturkritiker der FAZ*
Prof. Dr. Jürgen Hasse, *Humangeograph*
Prof. Dr. Hermann Schmitz, *Philosoph*

Dr. Christoph Bungartz, *NDR*
(Moderation)

Samstag, 21. April 2007**9.30-10.00 Uhr**

Eröffnung des Symposiums durch
Prof. Dr. phil. Dr. h.c. mult. Hans Jürgen Wendel,
Präsident der GNP

Einführung in das Tagungsthema durch
Dr. phil. Hans Werhahn,
Vizepräsident der GNP

Vorträge:**10.00-11.00 Uhr**

Prof. Dr. Hermann Schmitz, *Kiel*
Heimisch sein

11.00-11.30 Uhr

Pause

11.30-12.30 Uhr

Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber, *Dortmund*
Raum, ein Urbedürfnis des Menschen

12.30-14.30 Uhr

Mittagspause

14.30-15.30 Uhr

Prof. Dr. Ludwig Fromm, *Kiel*
Raumgestaltung zwischen Ästhetik und Lebensbe-
deutsamkeit

15.30-16.30 Uhr

Prof. Dr. Jürgen Hasse, *Frankfurt / Main*
Schöner Wohnen?
Zur Bedeutung von Ästhetisierungen im Stadtraum

16.30-17.00 Uhr

Pause

17.00-18.00 Uhr

Prof. Dr. Achim Hahn, *Dresden*
Das Wohnen im Raum der ‚Zwischenstadt‘

18.00-19.00 Uhr

Dr. Dieter Bartetzko, *Frankfurt / Main*
Das Bau-Aus für das Bauhaus?

Sonntag, 22. April 2007**9.30-10.30 Uhr**

Dr. Sonia Schoon, *Kiel*
‚Zwei Punkte, eine Linie‘ - Umfriedung und Draußen
in der dichotomen Lebenswelt Shanghai

10.30-11.30 Uhr

Prof. Dr. Dr. Eduard Führ, *Cottbus*
Drinnen + Draußen. Zur Phänomenologie des Raums

11.30-12.30 Uhr

Prof. Dr. h. c. Thomas Albrecht, *Berlin*
Wohnen im umfriedeten Raum - Drei aktuelle Beiträge

12.30-13.30 Uhr

Mittagspause

13.30-14.30 Uhr

Prof. Dr. Wolfgang Meisenheimer, *Düren*
Die Konstruktion von Innenraumgefühlen durch
Architektur

14.30-15.30 Uhr

Jörg Plickat, *Bredenbek*
Die Stadt als Kulturraum

15.30-16.30 Uhr

Dr. phil. Dipl.-Ing. Thorsten Bürklin, *Karlsruhe*
Sitte ‚reloaded‘.
Wohnen in der Stadt, die es nicht mehr gibt

16.30-17.00 Uhr

Pause

ab 17.00 Uhr

Werkstattgespräch mit Prof. Dr. Hermann Schmitz

Tagungsleitung:

H. Becker, M. Großheim, J. Hasse, H. J. Wendel,
S. Kluck

Tagungsgebühr:

Euro 15,00 für die gesamte Tagung (3 Tage)
Euro 8,00 Tageskarte (Samstag oder Sonntag)
für Studierende (mit Nachweis) freier Eintritt

GNP-Geschäftsstelle:

Steffen Kluck M. A., Sekretariat
Universität Rostock
Institut für Philosophie
18051 Rostock

Tel. / Fax +49 (0) 381 / 210 28 50
email: kontakt@gnp-online.de
Internet: www.gnp-online.de

GNP-Vorstand:

Prof. Dr. phil. Dr. h.c. mult. Hans Jürgen Wendel
(Präsident)
Dr. phil. Hans Werhahn (Vizepräsident)
Dipl.-Psych. Heinz Becker
Prof. Dr. phil. Michael Großheim
Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Hasse

Anreise zum Tagungsort:

Der im Programm bezeichnete Tagungsort ist
in ca. 5 Minuten zu Fuß ab dem ICE-Bahnhof
Hamburg Dammtor zu erreichen. Gute S-Bahn-
Verbindung von Hamburg Hbf nach Dammtor.

Hotelbuchung:

Tourismus-Zentrale Tel. 040 / 300 51 300
www.hamburg-tourismus.de

Die Stadt als Wohnraum

Wohnen ist „Kultur der Gefühle im umfriedeten Raum“
(Hermann Schmitz). Die Umfriedung durch die Stadt-
mauer konstituierte die traditionelle Stadt. Sie gab nicht
nur Sicherheit gegenüber Bedrohungen von außen, sie
schuf auch einen sicheren Raum gefühlter und ständig
gegenwärtiger Gemeinsamkeit.

Der Wegfall der Umfriedung, das Zerlaufen der Städte
in endlosen Straßenzügen, deren Verkehr die Einwoh-
ner oft eher bedroht als verbindet oder schützt, lässt
sich durch nur formal geregelte Systeme und eine Viel-
zahl abstrakter Institutionen nicht ersetzen. Auch heu-
te erwächst das Gefühl unbedrohter Sicherheit im Raum
der Stadt nur dort, wo der Einzelne sich in nachbar-
schaftlicher Umgebung wohlfühlen kann. Alle Versuche,
die Stadt wieder zum Wohnraum zu machen, die „Un-
wirtlichkeit unserer Städte“ (Alexander Mitscherlich) zu
überwinden, bestehen darin, auf neue Weise umfriede-
te Räume zu schaffen, Stätten der Erledigung, zwischen
denen die Menschen beruhigt hin und her gehen kön-
nen. So umfriedete Bezirke gefühlter Gemeinsamkeit
lassen sich nicht beliebig ausdehnen und auch nicht ver-
ordnen; es sind Stadt- oder Ortsteile heimatlichen Cha-
racters, die eine gewisse Übersichtlichkeit bewahren und
nicht den Unsicherheiten der durch Medien angeheiz-
ten Fan- oder Mode-Kulturen unterliegen. Sie sind
Inseln in den „weißen Räumen“ jener nackten Funktio-
nalität, die sich in und zwischen den globalisierten
Städten und Megastädten wuchernd ausbreitet. Erst die
„Kultur der Gefühle“ macht einen beliebigen Ort auf ei-
ne für jeden spürbare Weise zu einem bewohnbaren
Raum, dessen Atmosphäre das Leben, das „immer lebens-
gefährlich“ ist (Erich Kästner), so einhegt, dass es lebens-
wert bleibt. Die erstrebte Wohnlichkeit der Städte ap-
pelliert an Strukturen des Raumes, des Leibes und des
Gefühls, die als Bedürfnis allen, mehr oder weniger dunkel,
noch ohne Begriffe vorschweben.

Die Neue Phänomenologie hat solche Begriffe. Die Ta-
gung soll zeigen, wie sie auf die Stadt als Wohnraum
angewendet werden können.



Einladung zum
XV. Symposium
der Gesellschaft für
Neue Phänomenologie

Tagungsprogramm
vom 20. – 22. April 2007

Die Stadt als Wohnraum